

17
Die verdrießliche Einsamkeit/
Welche
Ben dem Hochzeit-Feste
Des Ehren-Wohlgeachten HERRN/
Jacob Birings/
Bürgers und Malckenbräuers allhier/

Mit der
Hiel-Ehr und Jugend-begabten Jungfrauen/
Constantia Dorothea/

Des
Wohl-Ehrwürdigen Großachtbahren und Wohlge-
lehrten HERRN

Martin Sloss/

Wollverdienten Poln. Predigers an der
Thorn. S. Marien Kirchen

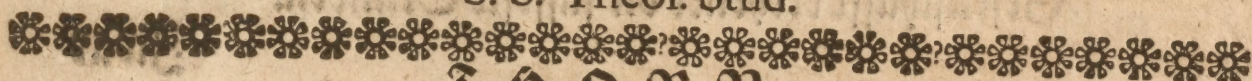
Herzgeliebte Jungfrau Tochter/

In
Einer besondern ARIE

Im Jahr Christi/ Anno 1708/ den 12. Junii
Schuldigst als willigst vorstellen wolte

Ephraim Sloss/

S. S. Theol. Stud.



I H D R R /

Druckt Johann Conrad Rüger in E. E. E. Rahts und Gymnasii Officin.

S Er sein Vergnügen denckt zu finden
In unverrückter Einsamkeit/
Der irret und kan nicht ergründen
Was unsre Seelen recht erfreut:
Denn Einsamkeit ist ohne Lust/

Sie machet uns die schönsten Tage
Zu eitel Jammer Angst und Plage
Und bannet die Freude aus der Brust.
Drumb bleibet die Eosung: bey einem Gesunden;
Gesellschafft ertheilet die süßeste Stunden.

Wie oft verderbt ein einsam Leben
Die besten Jahre auff der Welt/
Daß dem/ der uns den Geist gegeben/
Zu keinen Zeiten wollgefällt:
Stellt sich manch guter Einfallein/
So stirbt er dennoch in Gedanken/
Und wie muß nicht die Hoffnung wanden/
Wenn man muß ohne Tröster seyn.
Ich lobe die Eosung: bey einem Gesunden:
Gesellschafft ertheilet die süßeste Stunden.

Auch Adam selbst in Edens: Garten/
Wird offters haben dran gedacht/
Daß man sein selbst nicht könne warten/
Drumb ward ihm eine Evabracht:
Die solte sich in stiller Ruh/
Mit ihm die lange Zeit vertreiben/
Und die Gesellschafft solte bleiben
Bis nach der Himmels Freude zu.
Da blühte die Eosung: bey diesen Gesunden/
Gesellschafft ertheilet die süßeste Stunden.

Zwar

Zwar manche Köpffe wollen meinen/
Die Einsamkeit sey dennoch gut/
Man dürffte nicht so offtmahls weinen
Als man im Bürger-Leben thut.
Wer hindert/ sprechen sie/ dabey
Die Gottes-Furcht recht auszuüben
Und kan man sonst niemand lieben/
So liebt man sich ohn Heuchelen.
Drumb wandet die Eosung: bey denen gesunden/
Ertheilet Gesellschaft die süsseste Stunden.

Allein hierbey darff nicht zu zeitig
Ein Ja-Wort aus dem Munde gehn/
Die Sache bleibt noch allzu streitig/
Darüber wir jetzt redend stehn
Denn diesem allen kan man leicht
Ein andres Gegentheil empfinden
Weil solche Früchte bald verschinden/
So bald man von Gesellschaft weicht.
Drumb rühm ich die Eosung: bey denen Gesunden/
Ertheilet Gesellschaft die süsseste Stunden.

Man sage mir/ ob nicht die Thränen
Bey Einsamen am meisten sind?
Denn wornach dürffen sie sich sehnen/
Ihr wünschen geht ja in den Wind?
Und was die Frömmigkeit betrifft/
So ist sie auch bey ihnen selten/
Weil sie stets auff sich selbst schelten/
An statt der Lieb ist Neider-Gift.
Drumb bleibet die Eosung: bey denen Gesunden/
Ertheilet Gesellschaft die süsseste Stunden.

Nun

Nun diese Losung findet eben/
Ben dir O Schwester! guten Platz/
Drumb enderstu deineinsam Leben/
Und wehlest einen treuen Schatz.
Heut ist die Hochzeit angelegt/
Da werden alle Freunde sagen:
Wenn unsre Töchter Kränze tragen
So werden wir und sie ergötzt.
Denn bleibet die Losung: ben denen Gefunden
Ertheilet Gesellschaft die süßeste Stunden.

Was meinstu/ werd ich darzu sprechen?
Der ich so weit entfernert bin:
Mein Verfall sol dir nicht gebrechen/
Ich lobe vielmehr deinen Sinn.
Und desfalls denck ich an die Pflicht/
Die ich dabey zu zeigen habe
Statt einer schuld gen Hochzeit: Gabe/
Verachte nur mein Wünschen nicht:
Ich wünsche du möchtest jetzt haben gefunden/
Ben dieser Gesellschaft die süßesten Stunden.

Der Himmel wol an dich gedencken/
Daß dir's nach Wunsch und Willen geh/
Gott wolte dir den Segen schencken/
Daß sich dein Glück stets erhöhö.
Es sey dem neuen Monde gleich/
Ben dem der Glantz sich täglich mehret/
Und was zu deinem thun gehöret/
Dran mache dich der Höchster reich.
Es werde die Losung bewähret gefunden;
Gesellschaft ertheilet auch fruchtbarre Stunden.